



LAND  
BRANDENBURG

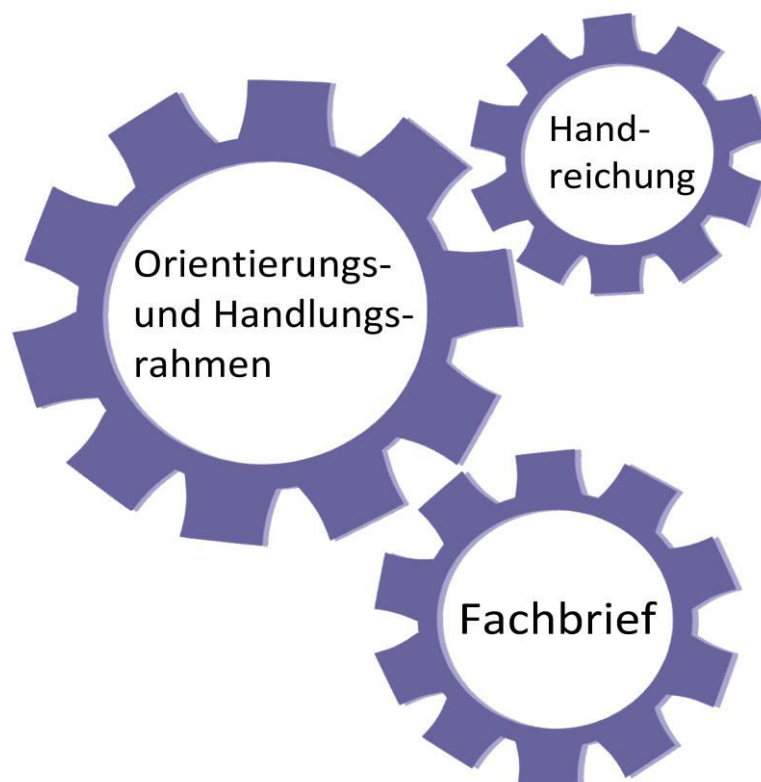
Ministerium für Bildung,  
Jugend und Sport

## FACHBRIEF

### ZUM ÜBERGREIFENDEN THEMA

# INTERKULTURELLE BILDUNG UND ERZIEHUNG

## EINFÜHRUNG DES ORIENTIERUNGS- UND HANDLUNGSRAHMENS



Herausgeber: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Redaktion: Grit Diaz de Arce, Sabine Luthe, Daniéla K. Meyr, Marion Nagel

Autorinnen und Autor: Grit Diaz de Arce, Elke Dragendorf, Dr. Friedemann Scriba

Für die Mitwirkung und die fachliche Bereicherung danken wir Waltraud Eckert-König, Ulrike Keller und Juliane Zickuhr.

Lizenzvermerk: MBS, 2021

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

im Dezember 2020 ist der Orientierungs- und Handlungsrahmen für das übergreifende Thema *Interkulturelle Bildung und Erziehung* veröffentlicht und digital über den Bildungsserver Berlin-Brandenburg verfügbar gemacht worden. Wir wollen Sie in diesem Fachbrief in die Arbeit mit dem Orientierungs- und Handlungsrahmen einführen, der in Standards darstellt, welcher Kompetenzerwerb bei Schülerinnen und Schülern in den jeweiligen Niveaustufen für dieses übergreifende Thema erwartet wird. Zudem unterbreiten wir Ihnen beispielhaft auf der Grundlage des Rahmenlehrplans 1-10 Vorschläge zur unterrichtlichen Konkretisierung der *Interkulturellen Bildung und Erziehung* (siehe Anlage 1). Schließlich finden Sie in kompakter Zusammenstellung außerschulische Unterstützungssysteme (siehe Anlage 2).

Lassen Sie uns aber zunächst Grundsätzliches über die Bedeutsamkeit und Aktualität dieses Themas und den sich daraus ergebenden, in verschiedenen Dokumenten verbindlich gemachten, Bildungs- und Erziehungsaufträgen voranschicken.

Wir leben in einer globalisierten Welt. Menschen unterschiedlicher kultureller Prägungen begegnen sich virtuell und real, suchen Nähe und Distanz, verfolgen gemeinsame Ziele oder grenzen sich voneinander ab. Sich der eigenen kulturellen Prägungen bewusst zu werden und die Fähigkeit zu besitzen, sich in andere hineinversetzen zu können, ist die Voraussetzung für ein friedliches und konstruktives interkulturelles Miteinander, das Vielfalt zu schätzen weiß und in der Vielfalt nach gemeinsamen Bedürfnissen und Interessen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen empathischen und friedlichen Gesellschaft sucht. Vielfalt in verschiedenen Dimensionen (z.B. Alter, geschlechtliche Identität, Herkunftssprache, Religion, soziale Herkunft) existiert an allen Schulen und wird meist von dem pädagogischen Personal sowie den Kindern und Jugendlichen anerkannt. Wenn aber Vielfalt nebeneinander ohne eine aktive Gestaltung des Miteinanders gelebt wird, ist eine Schulgemeinschaft beim Auftreten von Konflikten nicht hinreichend gewappnet, um Lösungen für ein friedliches und demokratisches Zusammenleben zu finden. Denn Konflikte, darunter interkulturelle, machen vor Schulen nicht halt. Es ist wichtig, dass eine Schulgemeinschaft vorhandenes Konfliktpotenzial erkennt, einordnen kann, z. B., ob dieses durch unterschiedliche kulturelle Prägungen entsteht, und sich Unterstützung holt – sowohl präventiv als auch für die Bewältigung von bestehenden Konflikten (siehe Anlage 2).

Schule soll dafür den Rahmen schaffen, dass in dem alle Akteurinnen und Akteure bewusst und konstruktiv in ihrer Vielfalt interagieren können. Trotz täglicher Herausforderungen soll Schule Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, Formen des interkulturellen Miteinanders zu erkunden und diese innerhalb der Schule und im schulischen Umfeld auszuprobieren. Die kulturellen Prägungen von Kindern und Jugendlichen sowie ihre daraus entstandenen Einstellungen und Haltungen können an jeder Schule offen thematisiert und Grundlage für gemeinsame Reflexionsprozesse werden. Es ist dabei notwendig, die Erziehungsberechtigten einzubinden. Denn nur gemeinsam mit ihnen können eine nachhaltige Kommunikationskultur und die daraus abgeleiteten Handlungsmuster entstehen, die innerhalb und außerhalb der Schule wertschätzend gepflegt werden.

Alle Vorhaben, bei denen Kinder und Jugendliche in ihrer Vielfalt die Erfahrung machen können, dass es Freude bereitet und bereichert, wenn man etwas gemeinsam anpackt, tragen mit zu einer erfolgreichen interkulturellen Bildung und Erziehung bei. Besonders fruchtbar erweisen sich Synergien, die aus einer Verzahnung von unterrichtlichem Lernen mit dem in Arbeitsgemeinschaften und in der Freizeit (in Familien und in Peer-Groups) erwachsen. Möglich sind die Umsetzung künstlerischer Vorhaben und sozialer Projekte sowie das gemeinsame Finden von Planungsvorhaben und gemeinsamen

## Fachbrief, Interkulturelle Bildung und Erziehung

Zukunftsvisionen. Damit Kinder und Jugendliche, z. B. in Diskussionsveranstaltungen, ihre Eindrücke und Erfahrungen thematisieren, und diese für die Schulgemeinschaft sichtbar werden, ist eine professionelle Steuerung notwendig. Durch diese Steuerung wird letztlich erst die Nachhaltigkeit des gemeinsamen interkulturellen Lernens (in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Vorhaben und Projekten) gesichert und das interkulturelle Miteinander gestärkt. Es empfiehlt sich, externe Partnerinnen und Partner in die schulische Arbeit einzubinden, um interkulturelle Lernprozesse professionell zu initiieren, zu steuern und dann zu verstetigen (siehe hierzu ebenfalls Anlage 2).

### **Das übergreifende Thema *Interkulturelle Bildung und Erziehung* im Spiegel des Brandenburger Schulgesetzes, des KMK-Berichtes und der neuesten PISA-Studie**

Im Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1 – 10 der Länder Berlin und Brandenburg ist die *Interkulturelle Bildung und Erziehung* in den einzelnen Unterrichtsfachplänen und auch fachübergreifend sowie als schulische Querschnittsaufgabe verankert.

Schon vorher hatte das Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg (Brandenburgisches Schulgesetz – [BbgSchulG](#)), wenn auch nicht ausdrücklich, so doch in der Sache die *Interkulturelle Bildung und Erziehung* (vor allem im Teil I, Abschnitt 2, §§ 4 und 5) als wichtige Aufgabe von Schulen definiert. Im Teil I, Abschnitt 2, § 4 Nr. 4 findet sich folgender Auftrag für die Schule: „Die Schule wahrt die Freiheit des Gewissens sowie Offenheit und Toleranz gegenüber unterschiedlichen kulturellen, religiösen, weltanschaulichen und politischen Wertvorstellungen, Empfindungen und Überzeugungen. Keine Schülerin und kein Schüler darf einseitig beeinflusst werden. Keine Schülerin und kein Schüler darf wegen der Abstammung, Nationalität, Sprache, des Geschlechts, der sexuellen Identität, sozialen Herkunft oder Stellung, einer Behinderung, der religiösen, weltanschaulichen oder politischen Überzeugung oder aus rassistischen Gründen bevorzugt oder benachteiligt werden. Einer Benachteiligung von Mädchen und Frauen ist aktiv entgegenzuwirken.“ Und im Teil I, Abschnitt 2, § 4 Nr. 5 des Schulgesetzes wird in 14 Punkten ausgeführt, wie die Schule bei der Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Werthaltungen die Schülerinnen und Schüler fördern soll. Der Punkt 4, welcher Schulen auffordert, „Kreativität und Eigeninitiative zu entwickeln“, ist in Hinblick auf die Ergebnisse der neuesten PISA-Studie (2018) hervorzuheben (siehe unten). Konkret wird die Vermittlung und Förderung von Kenntnissen und das Verstehen der sorbischen/wendischen Identität, Kultur und Geschichte als besondere Aufgaben der Schule definiert, die in die Bildungsarbeit einzubeziehen ist. Außerdem ist, bezogen auf das Nachbarland Polen, die „Bereitschaft zur friedlichen Zusammenarbeit mit den polnischen Nachbarn“ festgeschrieben.

Die Kultusministerkonferenz (KMK) forderte im Jahr 2017 alle Bundesländer auf, zusammenzustellen, welche Maßnahmen sie infolge des viele Jahre vorher gefassten KMK-Beschlusses zur interkulturellen Bildung ergriffen haben. Die Berichte der Länder zur Umsetzung zeigen eindrucksvoll, wie wichtig das Thema für alle Bundesländer geworden ist. Beispielhaft seien Maßnahmen im Bericht des Landes Brandenburg benannt: die Verankerung des übergreifenden Themas Interkulturelle Bildung und Erziehung in dem Rahmenlehrplan der Länder Berlin und Brandenburg, Fortbildungen und Fachtage für alle schulischen Akteur\*innen (z. B. die Qualifizierung der Lehrkräfte für Deutsch als Zweitsprache [DaZ] in verschiedenen Modulen oder die kumulative Fortbildungsreihe für Lehrkräfte des Fachs L-E-R zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenzen mit der Schwerpunktsetzung „Religionen verstehen“); das seit November 2015 existierende Bündnis für Brandenburg zur Integration der neuen Brandenburger\*innen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, mit dem Ziel, Integrationsbemühungen zu bündeln und Konzepte miteinander zu verbinden (das bestehende Netzwerk verbindet 310 unter-

stützende Organisationen und Privatpersonen); die RAA Brandenburg (Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie, Brandenburg) mit vielfältigen Fortbildungsangeboten, unterstützt auch das Programm Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (derzeit im Land Brandenburg 93 „Courage“-Schulen unterschiedlicher Schulformen), begleitet von Projekten, Thementagen und anderen Aktivitäten; Maßnahmen zur Förderung der Mehrsprachigkeit bzw. der Bildungssprache: Förderung und Pflege der in der Muttersprache oder Amtssprache des Herkunftslandes bisher erworbenen sprachlichen und der Weiterentwicklung interkultureller Kompetenzen nach der Eingliederungsverordnung-EinglV, Beteiligung an der Kultusministerkonferenz-Initiative Deutsches Sprachdiplom Erste Stufe (DSD I), ein international anerkanntes Sprachzertifikat (in den Jahren 2019-2021: jährlich 20-25 teilnehmende Schulen); Publikationen und Veranstaltungen der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung.

Die neueste PISA-Studie aus dem Jahr 2018 zeigt, dass die an den Schulen ergriffenen Maßnahmen wirksam sind. Zur Erfassung der globalen Kompetenz (Global Competence) von Schülerinnen und Schülern wurden Fragebögen entwickelt, die Schülerinnen und Schüler aus 79 Staaten beantwortet haben, darunter 541 deutsche Jugendliche aus 223 Schulen. Globale Kompetenz umfasst die Fähigkeiten, sich mit globalen und interkulturellen Themen auseinanderzusetzen, dabei verschiedene Perspektiven zu verstehen und wertzuschätzen und mit anderen erfolgreich zu interagieren sowie sich für globales Wohlbefinden und für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Dementsprechend lassen sich verschiedene Themenbereiche in den Fragebögen erkennen:

- Vertrautheit mit globalen Themen, Interesse, etwas über andere Kulturen zu lernen;
- Respekt für Menschen aus anderen Kulturen, Einstellung zu gleichen Rechten für Zuwanderinnen und Zuwanderer, Bewusstheit interkultureller Kommunikation;
- Selbstwirksamkeit bezüglich globaler Themen, wahrgenommene Handlungsfähigkeit bezüglich globaler Themen, Bereitschaft der Jugendlichen, sich aktiv einzusetzen.

Das Ergebnis für Deutschland ist eher positiv, wenn auch nicht rundum befriedigend. Die Technische Universität München beispielsweise kommentiert das Ergebnis wie folgt: „Gut informiert, wenig engagiert.“<sup>1</sup> Tatsächlich fühlen sich junge Menschen in Deutschland laut der Befragung gut über die globalen und interkulturellen Herausforderungen informiert und (nicht zuletzt durch das Sprechen mehrerer Sprachen) befähigt, sich diesen zu stellen. Laut ihrer eigenen Auskunft sind sie aber noch wenig zum aktiven Handeln bereit. Dies lässt vermuten, dass die Schulen in Deutschland zwar schon vieles tun, um die interkulturelle Kompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler zu entwickeln, sie es aber als zukünftige Aufgabe betrachten könnten, verstärkt das aktive Handeln der Lernenden zu fördern.

---

<sup>1</sup> Vgl. Aktuelles (am 2.10.2020) auf der Homepage der Technischen Universität München: <https://www.tum.de/nc/die-tum/aktuelles/pressemitteilungen/details/36266/> (Zuletzt aufgerufen: 31.12.2020).

**Das Konzept des neuen Orientierungs- und Handlungsrahmens für das übergreifende Thema *Interkulturelle Bildung und Erziehung***

Der Orientierungs- und Handlungsrahmen konkretisiert die im Teil B des Rahmenlehrplans getroffenen Aussagen zur überfachlichen Kompetenzentwicklung in dem übergreifenden Thema *Interkulturelle Bildung und Erziehung*. Gewissermaßen stellen die Standards das „Herzstück“ des Orientierungs- und Handlungsrahmens dar, denn diese benennen den bei Schülerinnen und Schülern erwarteten Kompetenzzuwachs auf den verschiedenen Niveaustufen. Den Standards liegt ein Kompetenzmodell zugrunde, das, von einer zentralen Handlungskompetenz „Interkulturell leben“ ausgehend, drei Kompetenzbereiche entfaltet. Kompetenzbereiche bezeichnen die verschiedenen Dimensionen des Lernens, um den Lernprozess besser strukturieren und modellhaft in Teiloperationen zerlegen zu können. Die drei Kompetenzbereiche für die *Interkulturelle Bildung und Erziehung* sind **Wissen und Erkennen**, **Reflektieren und Bewerten** sowie **Handeln und Gestalten**, wobei diese sich stets gegenseitig bedingen. Der Orientierungs- und Handlungsrahmen übernimmt die drei Kompetenzbereiche, die bereits im Beschluss der Kultusministerkonferenz zur *Interkulturellen Bildung und Erziehung* in der Schule identifiziert worden sind.



Kompetenzmodell für das übergreifende Thema *Interkulturelle Bildung und Erziehung*

Für diese drei Kompetenzbereiche wurden je drei Kernkompetenzen bestimmt, die den erwarteten Kompetenzerwerb bei den Schülerinnen und Schülern konkretisieren:

	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Wissen und Erkennen	1. Kulturen als kollektive Orientierungs- und Verhaltensmuster darstellen.
	2. Zusammenhänge zwischen kulturell geprägten Merkmalen, Verhaltensmustern und gesellschaftlichen Bedingungen erkennen.
	3. kulturell geprägte Merkmale und Verhaltensmuster über einen längeren Zeitraum in der Geschichte betrachten und diese in Bezug zu gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen setzen.
	4. eigene Wahrnehmungen und Einstellungen auf ihre kulturelle Prägung hin untersuchen.
Reflektieren und Bewerten	5. unterschiedlichen Wahrnehmungen und Einstellungen offen begegnen sowie widersprüchliche und mehrdeutige Handlungs- und Kommunikationssituationen aushalten (Ambiguitätstoleranz).
	6. Merkmale kultureller Vielfalt in der Gesellschaft identifizieren und Bedingungen für ein Zusammenleben auf der Grundlage gemeinsamer und unterschiedlicher Wahrnehmungen und Einstellungen untersuchen.
Handeln und Gestalten	7. eine wertschätzende und diskriminierungssensible Kommunikations- und Streitkultur pflegen, für die sie Kommunikationsstrategien entwickeln und die sie für Diskriminierung sensibilisiert.
	8. an der Gestaltung des interkulturellen Zusammenlebens im eigenen Umfeld, im eigenen Land und im globalen Kontext aktiv mitwirken.
	9. die eigene private und berufliche Lebensplanung auf ein erfolgreiches Leben in einer globalisierten Welt ausrichten.

Ausgehend von den Kernkompetenzen wurden Standards auf den Niveaustufen A bis H formuliert. Diese Standards dienen als Grundlage für den Fachunterricht ebenso wie für fachübergreifende Vorhaben einer Schule und verdeutlichen im Detail, welche Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen gefördert werden müssen, damit sie interkulturell handlungsfähig werden.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und Freude bei der Integration des Themas *Interkulturelle Bildung und Erziehung* in die Planung und Gestaltung Ihres Unterrichts, auch im Rahmen außerschulischer Projekte.

*Regina Büttner*

## Konsultierte Quellen und Literatur

[Fachbriefe](#) und [Handreichung](#) zur Interkulturellen Bildung auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg

[Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg](#) (Brandenburgisches Schulgesetz – BbgSchulG)  
In der Fassung der Bekanntmachung vom 2. August 2002, zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 18. Dezember 2018

[KMK: Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule](#)  
(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.10.1996 i. d. F. vom 05.12.2013)

KMK: Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule – [Berichte der Länder über die Umsetzung des Beschlusses](#) (Stand: 11.05.2017)

KMK: [Darstellung von kultureller Vielfalt, Integration und Migration in Bildungsmedien](#) – Gemeinsame Erklärung der Kultusministerkonferenz, der Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund und der Bildungsmedienverlage (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.10.2015)

RLP: [Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1 – 10 der Berliner und Brandenburger Schulen](#)

Veröffentlicht und herausgegeben von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sowie dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg am 18.11. 2015.

Reiss, Kristina et. al. (2019). PISA 2018. Grundbildung im internationalen Vergleich. Waxmann: Münster/New York 2019.

Weis, Mirjam et al. (2020). Global Competence in PISA 2018. Einstellung von Fünfzehnjährigen in Deutschland zu globalen und interkulturellen Themen. Waxmann Verlag GmbH: Münster 2020, S. 4ff.



**Anlage 1– Fachliche Anbindung des übergreifenden Themas *Interkulturelle Bildung und Erziehung***

Im Folgenden finden Sie beispielhaft Themen zur fachlichen Anbindung des übergreifenden Themas *Interkulturelle Bildung und Erziehung*, zusammengefasst in tabellarischer Ordnung. Die Themen sind gegliedert in drei unterrichtliche Bereiche: gesellschaftswissenschaftliche Fächer, Sprachen und künstlerische Fächer mit Sport. Zuerst wird das Fach, dann die betreffenden Jahrgangsstufen angegeben, es folgen in zwei Spalten die Fundstelle im RLP (linke Spalte) und die konkrete Benennung des Themas bzw. Themenbereiches (rechte Spalte):

<b>Fach</b>	
Jahrgang	
Fundstelle RLP (z.B. RLP 3.1)	Thema/Themenbereich mit ausdrücklichem interkulturellen Bezug
	Thema/Themenbereich <i>und daraus erschlossener interkultureller Bezug (kursiv)</i>

<b>Gesellschaftswissenschaftliche Fächer</b>	
<b>Sachunterricht</b>	
Jahrgangsstufen 1-4	
RLP 3.1	Globale Lebensräume: Anpassung von Menschen an spezifische Lebensräume <i>als Grund für die Ausprägung unterschiedlicher Verhaltensweisen, Kulturen und Wertsysteme</i>
RLP 3.2	Kinder als Teil der Familie: <i>Klärung und Wertschätzung unterschiedlicher Praktiken in den Familien zur Sensibilisierung für Diversität</i>
	Kinderrechte: Kenntnis über unterschiedliche Durchsetzung und <i>ihre kulturübergreifende ethische Geltung</i>
RLP 3.5	Tiere: Kenntnis unterschiedlicher Formen von Tierhaltung <i>und deren kultureller Herkunft. Formulierung einer kultursensiblen, aber auch tierrechtsbewussten Haltung</i>
RLP 3.7	<i>Wohnen und Vielfalt</i>
RLP 3.8	<i>Zeit: Kenntnis von Zeitvorstellungen und deren kulturelle Prägungen</i>
<b>Gesellschaftswissenschaften</b>	
Jahrgangsstufen 5-6	
RLP 3.1	Ernährung/Überfluss und Mangel (Globalisierung im Supermarkt als Ausdruck unterschiedlicher Essgewohnheiten und Speisetabus)
	<i>Regionales Projekt zur Ernährung: Erfahrungen sammeln zu Ernährung in der Steinzeit, regionale Besonderheiten, familiäre Besonderheiten (z.B.: ATZ Welzow)</i>
RLP 3.2	Wasser nur Natur oder in Menschenhand? <i>Vielfalt der Erfahrungen nutzen, Recherchen und Versuche dokumentieren, Rückschlüsse zum eigenen Verbrauch und zur Situation in anderen Regionen</i>
RLP 3.3	Stadt und städtische Vielfalt – Gewinn oder ein Problem?
RLP 3.4	Europa heute /Europäische Union (Gemeinsamkeiten und Unterschiede <i>in Lebenspraxis und Selbstverständnis</i> )
	<i>Vielfalt in der Klasse und in der Familie erkunden: Übungen aus dem Anti-Bias-Ansatz oder PAGS-Ordner. Was ich erlebe, merke ich mir.</i>
RLP 3.5	Tourismus und Mobilität: <i>Reisen heute als interkultureller Begegnungsraum</i> <i>Fremde im anderen Land (Urlaub): Erwartungen, Sitten, Gebräuche, Begrüßun-</i>

## Fachbrief, Interkulturelle Bildung und Erziehung

	<i>gen..., Erfahrungsberichte und Überprüfung eigener Verhaltensweisen</i>
RLP 3.6	<i>Klassenrat – Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung, treffen Entscheidungen und lösen ihre Konflikte selbst. Jede Schülerin und jeder Schüler hat eine Stimme.</i>
RLP 3.7	Kinderwelten / Zusammenleben in der Familie: Biografien mit unterschiedlichen Wertsetzungen in der Erziehung
	Kinderrechte: <i>Umfragen, Recherchen, Vergleiche, praktische Übungen in Rollenspielen</i>
RLP 3.8	Mode und Konsum: <i>Gender Mainstreaming und Diversity</i>
RLP 3.10	Vielfalt in der Gesellschaft: Interkulturalität <i>als eine Diversity-Kategorie</i>
	Vielfalt in der Gesellschaft: Nutzung von Einrichtungen vor Ort für Projekte oder Besuche (z.B. Behindertenwerkstätten)
	<i>Gemeinsame Aktivitäten (z.B. Sportfeste, Schulfeste); Selbsterfahrung durch Übungen sammeln</i>
	Vielfalt in der Gesellschaft: <i>Klarstellung der Funktion von Streit und des ambiguitätstoleranten Umgangs mit Kompromissen; Hinterfragung kommunikationsbremsender und konfliktverschärfender Ehrbegriffe</i>
RLP 3.11	Arbeiten hier und anderswo: Unterschiedliche Regel- und Wertsysteme in Arbeitsbeziehungen
RLP 3.12	Religionen/Wechselverhältnis der Religionen untereinander: <i>ambiguitätstolerante Haltung gegenüber z.T. fundamental abweichenden Welterklärungs-, Normen- und Sinnangeboten</i>
	Religionen in der Gesellschaft: Erkundungen in der Region, Besichtigungen und Gespräche vor Ort, <i>Nutzung von Übungen (Eingrenzen und Ausgrenzen)</i>
<b>Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde L-E-R</b>	
<i>Grundsätzlich bieten sich alle Themenfelder im L-E-R-Unterricht für interkulturelles Lernen an, weil es im Rahmen des Kompetenzerwerbs immer auch um einen Perspektivwechsel geht, der das Ziel hat, den Blick vom Eigenen zum Anderen zu wenden. Dies kann natürlich immer ein kulturell Anderes sein. In folgenden Themenfeldern/Inhalten bzw. inhaltlichen Konkretisierungen ist jedoch eine verstärkte Anbindung möglich. Eine Zuordnung zu Jahrgangsstufen erfolgt nicht, da grundsätzlich alle Themenfelder und Themen in den Jahrgängen 5-10 aufgegriffen werden können.</i>	
RLP 3.1	Themenfeld: Wer bin ich? – Identität
	Inhalt: ICH-Werden <i>Konkretisierung: Identität und Selbst: Seele, Bewusstsein, Innenperspektive versus ICH in den Augen der anderen</i>
	Inhalt: Mein Lebensweg <i>Konkretisierung: Initiationsriten</i>
	Inhalt: Woran orientiere ich mich? <i>Konkretisierung:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Religion, Glaube, Weltanschauung als Orientierungsrahmen auf dem Lebensweg</li> <li>➤ Menschen auf meinem Lebensweg – (religiöse) Vorbilder, Stars, Idole und Helden des Alltags</li> </ul>
RLP 3.2	Themenfeld: Miteinander leben – soziale Beziehungen
	Inhalt: Das Zusammenleben in verschiedenen primären Lebensformen <i>Konkretisierung: Lebensgemeinschaften in einer globalisierten Welt (kulturelle, inter- und transkulturelle Formen des Zusammenlebens, z. B. Fernfamilien, Weltfamilien)</i>
	Inhalt: Das Miteinander von Erwachsenen und Kindern in der Gesellschaft <i>Konkretisierung: Menschenrechte, Kinderrechte</i>
	Inhalt: Das Miteinander in kultureller Vielfalt

	<p>Konkretisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ gelebter Glaube: Feste, Rituale, Symbole</li> <li>➤ narrative Texte aus Religionen und Kulturen (z. B. Geschichten aus den Religionen und autobiografisches Erzählen)</li> <li>➤ Religion als Teil der Kultur (z. B. Architektur, Kunst, Musik)</li> <li>➤ Vorurteile, Toleranz, Respekt</li> <li>➤ das Miteinander verschiedener religiöser und kultureller Lebenswelten</li> <li>➤ Multi-, Inter- und Transkulturalität</li> </ul>
	<p>Inhalt: Vielfalt als Bereicherung</p> <p>Konkretisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Jeder ist anders – Jeder ist Mensch</li> <li>➤ Verschiedenheit als Chance im Zusammenleben</li> </ul>
RLP 3.3	Themenfeld: Menschsein – existenzielle Erfahrung
	<p>Inhalt: Gefühle und Erfahrungen</p> <p>Konkretisierung: <i>religiöse</i> Gefühle (Gefühle der Zugehörigkeit, der Verbundenheit, des Vertrauens, des aufgehoben Seins etc. im Zusammenhang mit Transzendenz)</p>
	<p>Inhalt: Subjektive und objektive Wahrheiten</p> <p>Konkretisierung: meine Wahrheiten und die der anderen</p>
	<p>Inhalt: Das Leben gestalten – am Leben scheitern</p> <p>Konkretisierung: Argumentieren und Entscheiden in ethischen Konfliktsituationen (z. B. Pflichtenethik, Folgenethik, auch aus religiös-weltanschaulichen Wertsetzungen)</p>
RLP 3.4	Themenfeld: Den Menschen und die Welt denken – Menschen- und Weltbilder
	<p>Inhalt: Menschenbilder</p> <p>Konkretisierung: Was macht den Menschen zum Menschen? Was sind zentrale Aspekte des menschlichen Seins? Was ist die Natur des Menschen? usw.</p>
	<p>Inhalt: Weltbilder, Pluralität und Wandel</p> <p>Konkretisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ kosmologische Weltbilder (z. B. Himmelscheibe von Nebra, babylonisches Weltbild, geozentrisches und heliozentrisches Weltbild)</li> <li>➤ religiöse Weltbilder (z. B. Mythen und Schöpfungsgeschichten, Verhältnis Gottheit-Mensch-Welt)</li> <li>➤ naturwissenschaftliche Weltbilder (z. B. Urknalltheorie, Evolutionstheorie, Kreationismus-Streit)</li> <li>➤ Hoffnungen und Ängste (Paradies- und Endzeitvorstellungen) – virtuelle Welten zwischen Fiktion und Wirklichkeit</li> </ul>
RLP 3.5	Themenfeld: Die Welt gestalten – der Mensch zwischen Natur und Kultur
	<p>Inhalt: Mensch und Kultur</p> <p>Konkretisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Was ist Kultur? (Kultur als Gegensatz zur Natur? – auch: Kulturgüter, kulturvolles Leben, Musik, Kunst ...)</li> <li>➤ Kultur: Entfremdung von der Natur des Menschen (Nietzsche), Kompensation des menschlichen Mängelwesens (Gehlen)</li> <li>➤ religiös-rituelles Handeln (heilige Orte, Feste, Kleidung, Jahreskreis) und der Vergleich mit nichtreligiösen Ritualen</li> </ul>
	<p>Inhalt: Der optimierte Mensch</p> <p>Konkretisierung: Ideale von Körper, Sein und Selbst (z. B. Schönheitsideale, Identitätskonstruktionen durch die Gestaltung des Körpers mit Schmuck, Tattoo, Piercing ...)</p>

## Fachbrief, Interkulturelle Bildung und Erziehung

RLP 3.6	Themenfeld: Die Welt von morgen – Zukunftsentwürfe
	Inhalt: Meine Vorstellungen von morgen Konkretisierung: eigene und fremde Vorstellungen von der Welt in der Zukunft – Hoffnungen und Ängste (z. B. als wissenschaftliche Zukunftsprognosen, philosophische Ideen oder religiöse Vorstellungen wie Glück, Heil, Apokalypse)
	Inhalt: Gesellschaften von morgen denken Konkretisierung: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ansätze für ein gelingendes Zusammenleben in der Welt, z. B. Völkerbund, UNO, Internationaler Gerichtshof für Menschenrechte</li> <li>➤ Vorstellung vom gelingenden Zusammenleben in der Welt, z. B. Weltheos</li> </ul>

<b>Geschichte</b>	
<i>Zahlreiche Themen, die im Vergleich zur Gegenwart abweichende Lebenswelten aufzeigen:</i>	
Jahrgangsstufen 7-8	
RLP 3.1	<i>Mentalität im Mittelalter</i>
RLP 3.2	<i>Migration und Bevölkerung: Migration im 19. Jahrhundert nach Amerika, Verschleppung der afrikanischen und Vertreibung der indigenen Bevölkerung; Interkulturelle Beziehungen (z.B. Hanse, Kolonialismus)</i>
RLP 3.3 Wahlmodul	<i>Siedlungsform Stadt</i>
	<i>Längsschnitt „Juden, Christen und Muslime“: Problematische Umgangsweisen mit dem vermeintlich Fremden (z. B. Rassismen)</i>
Jahrgangsstufen 9-10	
RLP 3.5	<i>Konflikte und Konfliktlösungen: Interkulturelle Einflüsse im Verlauf von Konflikten und in Sach- und Werturteilen über Konflikte</i>
RLP 3.6 Wahlmodul	<i>Längsschnitt „Deutschland und seine Nachbarn“: z. B. Deutsche und Polen: Feinde – Freunde – Fremde?</i>
	<i>Feindbilder: rassistische Stereotype seit dem Imperialismus</i>

Zusätzlich:

*Prinzipiell eignen sich Längsschnittthemen, weil durch das diachrone Vergleichen Schlüsselkompetenzen des interkulturellen Denkens und Handelns entwickelt werden, vgl. zur Kompetenz Kulturell geprägte Merkmale und Verhaltensmuster in Bezug setzen.*

<b>Politische Bildung</b>	
Jahrgangsstufen 7-8	
RLP 3.1	<i>Längsschnitt „Armut und Reichtum“: Einbeziehung von kulturtypischen Mindsets im Verhältnis zu Arbeit und Gelderwerb sowie Entwicklungsunterschiede als kritisch zu hinterfragendes Erklärungsmodell</i>
RLP 3.2	<i>Leben in einer globalisierten Welt: Kultur – Die Welt als „globales Dorf“ neben Kommunikation auch Bewusstsein für ungeschriebene Gesetze zwischenmenschlicher Kommunikation (z.B. Statthaftigkeit von Körperkontakt)</i>
RLP 3.3	<i>Längsschnitt „Migration und Bevölkerung“: Biografien und hybride Identitäten (d.h. Biografien mit Prägungen aus unterschiedlichen Lebenswelten), Kategorien zur Beschreibung von Diversitäten (Konzept Transnationalismus alternativ zu Interkulturalität, Nationalität bzw. anderen essentialistischen Identitätsangeboten)</i>
RLP 3.4	<i>Leben in einem Rechtsstaat: Abgrenzung gegenüber kulturspezifischen Rechtskonzeptionen wie etwa der Scharia – Begründung des Rechtsstaatsprimats in Deutschland</i>

Jahrgangsstufen 9-10	
RLP 3.5	Demokratie in Deutschland: <i>Demokratiebegründendes Menschenbild als Ergebnis europäisch-westlicher Lernprozesse im Abstand zu anders hergeleiteten Menschenbildern (z.B. Harmonieprinzip im Konfuzianismus)</i>

<b>Geografie</b>	
Jahrgangsstufen 7-8	
RLP 3.2	Migration und Bevölkerung: Betrachtung demografischer Prozesse und Strukturen auf allen Maßstabsebenen, wie z. B. Migration und deren Auswirkungen auf ländliche und urbane Räume
RLP 3.4	Armut und Reichtum: Darstellung von Entwicklungsunterschieden und Wegen aus der Armut in der Einen Welt
Jahrgangsstufen 9-10	
RLP 3.7	Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: Untersuchung der Prägung des Lebens der Lernenden durch kulturelle Einflüsse aus anderen Räumen
RLP 3.8	Europa in der Welt: Verdeutlichung der Vielfalt in Europa (z. B. Sprache, Währung, Kultur) mithilfe verschiedener Raumkonzepte

Zusätzlich:

*Bei allen Sachthemen werden implizit oder explizit kulturell geprägte Merkmale und Verhaltensweisen beschrieben, erklärt und ggf. im Sach- oder Werturteil bewertet.*

<b>Alte Sprache: Latein</b>	
<i>Latein als Reflexionssprache</i>	
Jahrgangsstufen 5-10	
RLP 2.2 und 2.3	Textkompetenz/Literatur- und Kulturkompetenz: <i>Kritische Auseinandersetzung mit der Rezeption der griechisch-römischen Antik; Aspekte des Fortwirkens der Antike in der modernen Lebenswelt identifizieren und deren Bedeutung in Antike und Gegenwart, gegebenenfalls unter Einbeziehung historischer Aspekte (Renaissance, Humanismus u. a.) reflektieren; Konzeptionen und Intentionen thematisch repräsentativer antiker oder die Antike rezipierender Kunstwerke beschreiben und dazu Stellung nehmen, z.B. auch: Vorstellungen von Antike in modernen Rezeptionsdokumenten (Film, Literatur, Kunst, Mode etc.) kritisch analysieren oder selbst kreativ umsetzen</i>
	<i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und heutiger Zeit: Reflexion der an Texten gewonnenen Erkenntnisse vor dem Hintergrund der persönlichen bzw. gesellschaftlichen Situation; Umsetzung der an Texten gewonnenen Erkenntnisse in die eigene gesellschaftliche Situation (existenzieller Transfer)</i>
RLP 2.4	Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit/Sprachreflexion: <i>bildet eine Brücke zur Bildungssprache Deutsch und zu den Modernen Fremdsprachen: gezielte Wortschatzarbeit, gezielte kontrastive Analyse grammatischer Strukturen und kritischer Umgang mit Übersetzungen als Ausgangspunkt für vergleichende Sprach- und Kulturbetrachtung, auch unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit</i>
RLP 3.1	Themenfeld: Begegnungen mit Menschen in der antiken Stadt Rom: Menschen im privaten Leben (z.B. Lebensraum Stadt, Familienstrukturen, Rituale, Ahnenkult und familiäre Feierlichkeiten)
RLP 3.2	Themenfeld: Begegnungen mit Menschen außerhalb der antiken Stadt Rom: Menschen in den Provinzen des Römischen Reiches (z.B. römisches Bürgerrecht, die großen Provinzen, Römer im Exil, Menschen im römischen Heer, Urbanisation und Romanisierung neuer Gebiete)
RLP 3.3	Themenfeld: Begegnungen mit Göttern und Heroen: Das antike griechisch-

## Fachbrief, Interkulturelle Bildung und Erziehung

	römische Götterbild (z.B. Göttervorstellungen und -verehrung in Rom und Griechenland, Vergleich der antiken griechisch-römischen Religion mit dem Judentum, Christentum und Islam)
	<i>Begegnung mit antiken Mythen</i>

Zusätzlich:

<b>Familiensprachen und Deutsch als Bildungssprache</b>
<i>Entwicklung interkultureller Kommunikationskompetenz mit Bewusstsein für verbales, nonverbales und paraverbales Kommunikationsverhalten (auch direktes/indirektes Sprechen, kontextarme/kontextreiche Kommunikation)</i>

<b>Künstlerische Fächer und Sport</b>	
<b>Bildende Kunst</b>	
Jahrgangsstufen 1-2	
RLP 3.1	Kunstwerke: Betrachtung von Werken, Festen, Ritualen und Körperbildern <i>unterschiedlicher kultureller Herkunft bzw. Prägung</i>
	Verfahren/Werkzeuge: <i>Inszenierung durch Verkleidung und Reflexion der dabei stattfindenden Prozesse von Stereotypisierung und Anverwandlung, zunehmend mit Raumbezug</i>
	Individuelle Erfahrungen in Alltag und Lebenswelt: <i>Darstellung solcher Erfahrungen und deren Reflexion, insbesondere im Vergleich mit anderen Kindern der Lerngruppe, Benennung dazugehöriger Wertvorstellungen</i>
Jahrgangsstufen 3-4 und 5-6	
RLP 3.2/RLP 3.3	Verfahren/Werkzeuge: <i>Einüben von Verfahrensweisen und Werkzeugen unterschiedlicher Herkunft und Reflexion der dahinterstehenden Wertvorstellungen (z.B. Logik und Ethik chinesischer Kalligrafie im Vergleich zu lateinischer Kalligrafie)</i>
	Materialien: <i>Vergleich Körper- und Raumbeziehungen in der Malerei und Skulptur verschiedener Kulturen; Bewusstwerdung eines europäischen Sonderweges mit Normen wie klassischer Proportionalität und fotografieartiger Abbildhaftigkeit</i>
Jahrgangsstufen 7-8	
RLP 3.4	Kunstwerke: <i>Erkennen von kultur- und situationsspezifischen Merkmalen; Verorten in der Erfahrung von Künstlerinnen und Künstlern in Verknüpfung mit Textquellen wie Reisetagebüchern</i>
	Kunstwerke: Kunst im Kontext von Kunstgeschichte: <i>Erkennen des Museums als einen Ort mit sehr speziellem und auch kritisch hinterfragbarem Umgang mit Kunst, insbesondere auch Art des Erwerbs und des Umfunktionierens von Exponaten</i>
Jahrgangsstufen 9-10	
RLP 3.5	Individuelle Erfahrungen und Lebenswelt: <i>Beziehung zwischen Stadt, Raum, Aktion kultursensibel reflektieren und ins eigene Kunstschaffen einbeziehen; Sphären Heimat, Lokales und Globales in ihrer künstlerischen Prägung und interkulturellen Gestaltbarkeit beobachten, reflektieren und imaginieren</i>

Zusätzlich:

<i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Werken und Situationen: Umsetzen der an Werken und Inszenierungen gewonnenen Erkenntnisse in die eigene Situation (existenzieller Transfer) und</i>
--

*Ideen zu kreativer Neugestaltung; In Urteilen über Kunstwerke: Einübung der Anwendung werk- und situationsgerechter Kriterien unter Wahrung angemessener Kultursensibilität und unter Vermeidung der Gefahr stereotypisierender Zuschreibungen*

<b>Musik</b>	
Jahrgangsstufen 3-5	
RLP 2.3	Musikalische Identität reflektieren, Umgang mit Musik im vertrauten Umfeld untersuchen und Einflüsse auf die eigene Person beschreiben
Jahrgangsstufen 7-8	
RLP 2.3	Entstehungszusammenhänge von Musikstücken verschiedener Zeiten und Kulturen erläutern (kulturelle Bezüge herstellen)
Jahrgangsstufen 5-6	
RLP 3.1	Musikinstrumente der Welt
Jahrgangsstufen 1-4	
RLP 3.4	Musik bei Ritualen, Feiern und religiösen Festen (Wahrnehmen und Deuten)
RLP 3.5	Lieder ausgewählter Länder und Regionen (Musik im kulturellen Kontext)
Jahrgangsstufen 5-6	
RLP 3.5	Verständnis für unterschiedliche Musikkulturen sowie für Synkretismus von Musik
Jahrgangsstufen 7-10	
RLP 3.5	Musik und Globalisierung; Musiken der Welt im Überblick

<b>Theater (Wahlpflichtfach)</b>	
Jahrgangsstufen 7-10	
RLP 3.2	Künstlerisches Arbeiten: Material- und Themenfindung: autobiografisch, forschend, erzählend, recherchierend (Gestalten)
RLP 3.3	Kommunikation: Formen und Bedeutung nonverbaler Kommunikation, Formen verbaler Kommunikation, Kommunikation in der Gruppe, Rahmenbedingungen zwischenmenschlicher Kommunikation (Reflektieren)
RLP 3.4	Gesellschaft: gesellschaftliche, kulturelle, individuelle Werte und Normen als Gegenstand des Projekt- und Gruppenprozesses Interkulturelle Teilhabe: Rolle des Publikums, kulturelle Verhaltensnormen, unterschiedliche kulturelle Traditionen, z. B. als Rahmenbedingung oder Gegenstand des Gruppen- und Gestaltungsprozesses (Teilhabe)

<b>Sport</b>	
RLP 3.4	<i>Bewegungsfeldorientierte Standards auch in ihrer kulturellen Prägung reflektieren, z.B. Proxemik (Abstand, Augenhöhe, Ausrichtung, Berührung) in Alltag und bestimmten Sportarten (z.B. Begrüßung, Tanz, asiatische Kampfkünste)</i>
RLP 3.5	<i>Bewusstsein für Bewegungsabläufe auch im Hinblick auf Alltagskommunikation in interkulturellen Situationen; Üben, z.B. von Begrüßungsgesten und Kontaktsuche ohne Übergriffigkeit</i>

## Anlage 1

### Vorschläge für die Umsetzung des Themas *Interkulturelle Bildung und Erziehung* im gesamten Schulleben

- Exkursionen zu religiösen und kulturellen Einrichtungen im Nahbereich (z. B. Buddhistisches Zentrum, migrationsgeprägte Wohngebiete und Projekte), Schulaustausch, Schulpartnerschaften, Auslandsfahrten, internationale Projekte, Praktika im Ausland
- Kleinere kommunikative Übungen, die die Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie das wertschätzende Miteinander fördern, helfen Kindern und Jugendlichen dabei, ihre interkulturelle Kommunikation zu verbessern und könnten in das gesamte schulische Lernen aufgenommen werden, z. B.: Schülerinnen und Schüler können sich einmal wöchentlich gegenseitig zwei bis drei positive Beobachtungen übereinander mitteilen. Das ist für alle aufbauend, insbesondere aber für solche Kinder und Jugendlichen, die sich beispielsweise aus Gründen ihrer Herkunft nicht selbstverständlich der Gruppe zugehörig fühlen. Der Arbeitsauftrag könnte lauten:

Schaut euch an! Denkt an gemeinsame Aktivitäten im Klassenraum!  
Denkt an gemeinsame Erlebnisse außerhalb des Klassenraums!  
Sagt jetzt eurem Gegenüber etwas Positives, an das ihr euch in diesem Zusammenhang erinnert oder das ihr gerade im Moment wahrnehmt. Am Ende dürfen alle mithelfen, noch weitere positive Eindrücke zu vermitteln.

- Kinder und Jugendliche einer Lerngruppe können kleine Zettel mit kurzen positiven Eindrücken von Mitschülerinnen und Mitschülern erstellen, die am Ende einer Lernsequenz oder am Ende des Schuljahres eingesammelt und zusammengeheftet überreicht werden.
- Kinder und Jugendliche können sich gemeinsame Fragen zu Themen, die alle Kinder und Jugendlichen berühren (z. B. Freundschaft, Liebe, Zugehörigkeit, Zufriedenheit etc.) überlegen und dann Interviews durchzuführen. Nach der Auswertung können sie gemeinsam darüber nachdenken, welche Auffassungen sie teilen und worin sich ihre Wünsche, Vorstellungen und Träume unterscheiden. Daraus entwickeln sie Handlungsstrategien für die Schulgemeinschaft, aber auch für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Weitere [interkulturelle Übungen und Spiele](#) finden Sie auf der Seite des Bildungsservers Berlin-Brandenburg.



## Anlage 2

### Unterstützungssysteme

#### RAA Brandenburg

(Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie)

- Demokratiebildung und Umgang mit Konflikten
- Interkulturelles Lernen und Internationale Begegnungsarbeit
- Globales Lernen und entwicklungspolitische Bildung
- historisch-politische Bildung
- Integration von Migrantinnen und Migranten

#### Fachstelle Islam im Land Brandenburg

##### Themenfelder

- Fortbildungen und Vorträge zur Diversität des Islams
- Prävention von demokratiefeindlichen Einstellungen bei jungen muslimischen Menschen
- Unterstützung von Beratungsstrukturen sowie Fortbildungsangebote

##### Zielgruppen

- Leiter\*innen und Mitarbeiter\*innen der Kinder- und Jugendhilfe, die mit muslimischen Kindern und Jugendlichen arbeiten
- Mitarbeiter\*innen in der Geflüchteten- und Migrationssozialarbeit
- Schulleitungen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit und Eltern an Brandenburger Schulen
- Mitarbeiter\*innen in Einrichtungen der Familienhilfe und Familienbildung
- kommunale Verantwortungsträger\*innen
- Ehrenamtliche in der Geflüchteten-Arbeit
- Mitarbeiter\*innen in der kommunalen Verwaltung

##### Kontakte

Dr. Yunus Yaldiz

Projektleitung

Zum Jagenstein 1 | 14478 Potsdam

Tel.: +49 331 747 80 16

Fax: +49 331 747 80 20

Mobil: +49 176 444 523 87

[y.yaldiz@raa-brandenburg.de](mailto:y.yaldiz@raa-brandenburg.de)

[www.raa-brandenburg.de](http://www.raa-brandenburg.de)

### Weitere Angebote von Organisationen in freier Trägerschaft

Diese Organisationen in freier Trägerschaft sind ebenfalls für das Land Brandenburg tätig, auch wenn sich ihr Sitz in Berlin befindet.

#### [Anti-Bias-Netz](#)

Das Anti-Bias-Netz bietet Beratung, Fortbildungen und Trainings zu vorurteilsbewusster Bildung und Anti-Bias-Themen für pädagogisches Personal an und führt außerdem mit Kindern und Jugendlichen Projekttag und -wochen durch.

#### [Cultures interactive e.V.](#) – Verein zur interkulturellen Bildung und Gewaltprävention

Cultures interactive e.V., der deutschlandweit agiert, hat einen [Standort in Frankfurt \(Oder\)](#). Dort werden in Kooperation mit lokalen Trägern der Jugendarbeit und Schulen Workshops für Jugendliche, Dialoggruppen und Fortbildungen für Multiplikator\*innen angeboten. Außerdem sollen langfristig Netzwerke und Kooperationen in der Region aufgebaut werden, um jugendgerechte Präventionsangebote sowie Weiterbildungsangebote für lokale Multiplikator\*innen zu etablieren.

#### [Gesicht Zeigen!](#)

Gesicht Zeigen! ist ein Verein für die Stärkung der Demokratie und Zivilgesellschaft, der Fortbildungen, Veranstaltungen, Workshops anbietet für Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Multiplikator\*innen, der diese Angebote berät und begleitet. Dieser Verein steht für Respekt und Toleranz. Gegen Rassismus, Antisemitismus und rechte Gewalt.

#### **Das Integrationsprojekt [KIWI](#) von Care**

KIWI steht für die Begriffe **Kultur, Interkulturalität, Werte** und **Initiative**. KIWI-Fortbildungen werden ganzjährig und bundesweit angeboten, Anmeldungen sind jederzeit möglich. Im Zusatzmodul „KIWI plus“ (auch für die Länder Berlin und Brandenburg) bietet KIWI CARE den Schulen begleitende Beratung bei der Umsetzung an.

[Die Opferperspektive](#) – Solidarisch gegen Rassismus, Diskriminierung und rechte Gewalt Opferperspektive ist ein im Land Brandenburg tätiger Verein, der Betroffene rechter Gewalt und rassistischer Diskriminierung, deren Angehörige oder Freund\*innen und Zeug\*innen solcher Taten in Brandenburg berät.

#### [ufuq.de](#) – Pädagogik zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus

Ufuq.de ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und bietet Workshops und Projekte für Schulen und Jugendeinrichtungen an für die politische Bildung und Prävention zu den Themen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus an, die sich bundesweit an alle Pädagog\*innen richten. Außerdem bietet ufuq.de Beratungen und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator\*innen an.